



Erkundungen auf den Nebenstraßen der Romanik in der Altmark und im Elbe-Havel-Winkel.

Verfasser:

H.-P. Bodenstein  
www.ndrom.de

## ROMANIK-REGION

### Wie lang ist ein Kirchen-Fuß? (Folge 5)

Dr. Hellmut Müller (1929-2004) lebte von 1969 bis 1982 in dem Altmarkdorf Gladigau, wo er als Gemeindepfarrer tätig war. Er hat bei zahlreichen Menschen in seiner Umgebung das Interesse für die romanischen Dorfkirchen der Region geweckt und bisweilen folgenreich beeinflussen können. 2003 verwies mich Dr. Müller auf einen besonderen Feldstein an der romanischen Kirche in Möllenbeck, einem Ort, der 13 km südöstlich von Osterburg gelegen ist. In diesen Feldstein wurde ein kreisförmiger Ring gehauen. Die Vermessung des Kreisringes ergab für den tiefstgelegenen Kreis einen Radius von 8.1 cm. Neben diesem auffälligen Stein öffnet sich das einfach gestufte Nordportal der Kirche. Die Untersuchung dessen Maßverhältnisse brachte eine Überraschung. Die innere Portalöffnung ist 27 Radien hoch und 15 Radien weit, die äußere Portalöffnung 30 Radien hoch und 20 Radien weit. Offenbar haben wir es hier mit einem bestimmten Werkmaß zu tun, daß die Bauleute in Gestalt eines Kreisringes hinterlassen haben. Aber mit welchem?

Licht ins Dunkel brachte ein Grabungsbericht von Prof. G. Binding, der 1965 am Niederrhein auf dem Eltenberg einen Knochengriffel gefunden hatte, in den Abstände eingeritzt sind, die zum Fußmaß von 0.323 m gehören. Der vierte Teil hiervon entspricht unserem Möllenbeck-Radius, und der mißt folglich ein Handbreit (1 palmus). Das vermutete Werkmaß ist demnach, wenn wir den Durchmesser des Möllenbeck-Kreises ins Auge fassen, ein halber Elten-Fuß. Es bleibt die Frage, wie ein Fußmaß, das im Mittelalter am Niederrhein Verwendung fand, in die Altmark gelangen kann. Die Antwort ist einfach. Wie wir wissen, folgten dem Rufe Albrechts des Bären um 1160 die ersten Kolonisten, um die damals dünn besiedelte Altmark wirtschaftlich und kulturell zu erwecken. Unter diesen Neusiedlern befanden sich Familien vom Niederrhein, die mit ihrer Kultur und ihrem christlichen Glauben auch die gewohnten Meßwerkzeuge und Maßeinheiten mitbrachten. Mit dieser Siedlungstätigkeit setzte zudem ein Kirchenbauboom ein, der seines gleichen sucht. In den folgenden achtzig Jahren entstanden in der Altmark über 200 romanische Kirchen.

Wir kennen noch einen weiteren Kreis, der sich als Werkmaß herausgestellt hat. Er befindet sich an der Apsis der romanischen Basilika im rechtselbischen Schönhausen. Der in Kniehöhe scharf in den Backstein geritzte Kreis hat einen Durchmesser von 26.8 cm, was genau 10 uncia entspricht. Der 12te Teil eines Fußes ist ein uncia. Auch dieses Werkmaß ist, wie wir sehen, vom Elten-Fuß abgeleitet.

Außer dem erwähnten Maß-Kreis befinden sich an der Basilika in Schönhausen weitere Kreise, die zu mittelalterlichen Sonnenuhren, so genannten Gebetsuhren, gehört haben. Ein besonders großes Exemplar ist neben dem Eingang in das südliche Seitenschiff eingeritzt. Sein Radius mißt 74 cm. Dies entspricht 27,5 Uncia. Und 27,5 Tage braucht der Mond, um über den Sternenhimmel zu laufen. Wir haben eine Sonnenuhr vor uns, in der sich der Lauf der Sonne mit dem Lauf des Mondes symbolisch verbindet – zum Lobe des Herrn.

Die nächste Folge handelt von romanischen Portalen.

Die Möllenbecker Kirche aus nordöstlicher Richtung gesehen. (Fotos: Verfasser)

